

Abschiedsrede von Stadträtin Monika Propach (Grüne) im Stadtrat, am Do., 10. April 2008

Seit 1984 war ich im Weilheimer Stadtrat, mit Unterbrechungen.

Die ersten 6 Jahre als Einzelkämpferin. Ich habe drei Bürgermeister erlebt: Herrn Dr. Bauer, Herrn Rawe und seit 6 Jahren Herrn Loth. Und eines kann ich feststellen: Es hat sich vieles gewandelt: besonders in den letzten Jahren! Die Atmosphäre ist freundlicher geworden, die Bürger werden oft einbezogen und grünes Gedankengut wird mehr und mehr akzeptiert!

drei Bürgermeister erlebt

Zwei Erlebnisse aus der allerersten Zeit möchte ich erwähnen:

Als ich zur ersten Sitzung kam, wollte keiner neben mir sitzen und man wusste nicht, wohin mit mir, bis man mich schließlich in eine Ecke neben Herrn Fleidl setzte. Ein zweites Erlebnis war eine Feier, nach der Herr Dr.

Bauer mich unterhakte und wir beide leicht angeheitert über den Marienplatz schwankten.

In die Ecke mit der Grünen!

Da ich mich von Anfang an für das Radfahren einsetzte, verfasste ich damals meinen ersten Antrag, in Einbahnstraßen gegen die Fahrbahn radeln zu dürfen. Über zwanzig Jahre zu früh!

Die härtesten Zeiten habe ich unter der Ägide von Herrn Rawe erlebt. Gelitten habe ich besonders, als ich die nichtöffentliche Planung für das Altstadtcenter mit ansehen musste, wegen der Schweigepflicht nicht an die Öffentlichkeit gehen durfte. Meine Idee war damals, einen Hundertwasserbau dorthin zu setzen, das hätte Weilheims Attraktivität sicher mehr gesteigert als der jetzige Platz.

Agenda 21 gegründet

Einer meiner wenigen erfolgreichen Anträge war die Gründung der **Agenda 21**. Scheinbar erfolglos war mein Antrag, im Sitzungssaal nicht mehr zu rauchen. Ich wurde schallend ausgelacht, der Zigarren- und Zigarettenrauch blieb. Bis auf einmal die Aschenbecher zuerst bei den Zuhörern und dann auch auf unseren Tischen verschwanden. Ohne Beschluß!

Ich verließ 1999 den Stadtrat, weil die Atmosphäre nicht mehr auszuhalten war und beschäftigte mich mit Landschaftsstudien.

Ich stellte mich dann aber noch einmal zur Wahl, als sich abzeichnete, daß die Bürger für Weilheim sich für neue Mehrheiten im Stadtrat stark machten.

Neue Motivation durch Bürger für Weilheim (BfW)!

Und ich bekam das Referat, das ich schon lange gern gehabt hätte: Umwelt – und Grünangelegenheiten. Mein Ziel, die Lebensqualität und Schönheit unserer Stadt besonders auch durch eine Durchgrünung der Stadt und die Entwicklung von Erholungslandschaften um die Stadt herum zu verbessern, habe ich konsequent verfolgt, obwohl Stadtrat Bayer befürchtete, ich würde Weilheim „durch einen Grüngürtel ab-schnüren wollen“. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Agenda 21 ist sehr viel gepflanzt worden; allerdings bedaure ich die Ablehnung

der Baumpflanzung in der Karwendelstraße und vor der Musikschule: hier stehen jetzt immer öfter parkende Autos. Parkplätze in Grünanlagen und Vorgärten – eine verhängnisvolle Entwicklung.

(s. Nußrainergarten)

Mein Einsatz für die Radler hat einiges vorangebracht, was immer noch fehlt sind Zebrastreifen ... aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Schon einmal wurde nach meinem Ausscheiden eine Idee von mir verwirklicht, den jetzt viel benutzten Fuß- und Radweg zwischen Röntgen- und Stainhartstraße anzulegen. Was mir allerdings immer noch fehlt, ist der Radweg auf der alten Heselohstraße, der seit einiger Zeit in den Schubladen liegt. Ob es auch wieder zwanzig Jahre dauert?

.Mit diesem Thema wäre ich bei den privaten wirtschaftlichen Interessen, die, obwohl es so schön heißt : „**Gemeinnutz geht vor Eigennutz**“ dennoch oft genug den Ausschlag geben: man denke nur an die zweitgrößte Bausünde Weilheims, die jetzt durch eine neue Bausünde gekrönt werden soll, da das Landratsamt seine erste sachlich gut begründete Stellungnahme kurz vor der Sitzung – sicherlich auf den Wunsch alter Seilschaften - zurückgezogen hat. In solchen

Neuer Stadtrat: Mehr Mut!

Fällen, wo es um die bauliche Verschandelung unserer Stadt geht, wünsche ich dem neuen Stadtrat mehr Mut, sich für die Belange aller, für die Schönheit unserer Stadt einzusetzen! Unsere alte Baukultur verpflichtet uns zu sorgfältigem Umgang auch mit neuen Bauwerken!

Dem neuen Stadtrat wünsche ich auch die Kraft und die Fähigkeit, miteinander, ohne Fraktionszwänge und über die Fraktionen hinweg konstruktiv zusammenzuarbeiten, um den Herausforderungen des demographischen und des Klimawandels begegnen zu können. Und den Mut zu mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung!

Ein paar Worte noch zu unserer Fraktion: wir waren ein sehr gutes Team, Frau Entenmann, Herr Honisch und ich. Selbst, wenn wir nicht einer Meinung waren, hat jeder von uns nach seinen

**Fraktion Grüne/UWV war
sehr gutes Fraktionsteam**

Vorstellungen entschieden, und es gab deswegen keine Differenzen. Herr Honisch war Mitglied des Bauausschusses, Frau Entenmann des Hauptausschusses und ich war im Verkehrsausschuß. Die Zusammenarbeit klappte hervorragend. Ich möchte mich dafür sehr herzlich bedanken.

Weiterhin möchte ich mich - auch im Namen von Frau Entenmann – bedanken:

Beim Herrn Bürgermeister Loth und Bürgermeister Remesch, die beide ein gutes, freundliches Klima im Stadtrat geschaffen haben, und für konstruktive Zusammenarbeit gesorgt haben.

Und bei all den Kolleginnen und Kollegen, die mir freundlich gesinnt waren. Gestört haben mich schon in einigen Fällen die Fraktionszwänge und die Aufschiebung mancher Entscheidungen. Sicherlich war ich auch nicht immer eine bequeme Stadträtin, doch ich denke, mit meinem Nachfolger werden Sie es auch nicht leichter haben!

Was ich nicht vergessen möchte, ist die jahrelange Zusammenarbeit mit der **Verwaltung**. Ich habe immer ein offenes Ohr bekommen, und meine Wünsche sind stets freundlich entgegengenommen und bearbeitet worden: sei es bei Herrn Hain und Herrn Kunitz, Herrn Frank, Herrn Stork und Herrn Schleich, Frau Sonnleitner und Herrn Sperer, Frau Müller, Herrn Asanger, Herrn Krupp, Herrn Kutter und Herrn Hollenbach, Herrn Kronier und Herrn Wunder mit seinen MitarbeiterInnen, Herrn Clement, Herrn Stibich, Frau Falterer, Frau Groß, Herrn Lieb, Herrn Ellinger und nicht zuletzt bei unserem freundlichen Pförtner, Herrn Campon!

Fazit: eine arbeitsreiche, nicht immer leichte, für mich aufregende Zeit, die ich nicht missen möchte! Ob ich Erfolg hatte? Das können Sie selbst beurteilen!
Ich danke Ihnen.

Meine Hinterlassenschaften ...

Etwas habe ich noch vergessen – meine Hinterlassenschaften! Eine ganze Reihe unerledigter

Anträge, die hoffentlich in der nächsten Stadtratsperiode bearbeitet werden:

Da ist z. B. der Antrag, die **Verkehrsbelastung in der Oberen Stadt** zu verringern durch Straßenumwidmung, nur so kann in der Oberen Stadt Tempo 30 eingerichtet und der Schwerlastverkehr herausgenommen werden. Und am **Narbonner Ring**, der zur Staatsstraße wird und schon jetzt sehr viel Verkehr aufweist sind **Lärmschutzwände** gut möglich und notwendig!

Außerdem liegen im Tiefbauamt von mir gezeichnete **Straßenpläne** (Trifhof, Sonnwendstraße, Krottenkopf- und Karwendelstraße) die auf ihre Realisierung warten.

Monika Propach
